

Dezember 2010

Gemeinde aktuell

Mitteilungsblatt der Kath. Kirchengemeinde Flozgerlingen - Altdorf - Hildrizhausen





Das Titelbild dieser Weihnachtsausgabe zeigt eine Martinsfigur bei der Mantelteilung. Die Plastik steht im ersten Stock des historischen Stiftshofs in Sindelfingen, der als Gemeindezentrum für verschiedene Veranstaltungen der Martinsgemeinde genutzt wird.

Volker Winkler

STIFTSHOF
Haus der Martinskirchengemeinde

St. Martin – Bewegung ist angesagt

Das Redaktionsteam hat mir für diese Jahresausgabe von **Gemeinde aktuell** 2 Bilder gezeigt, alternativ für die Titelseite zu wählen, ein schönes Weihnachtsbild und Sankt Martin mit seiner Mantelteilung (als Figur zu sehen in Sindelfingen, im Stiftshof gegenüber der Martinskirche).

Nach kurzem Überlegen habe ich für St. Martin gestimmt. Das ist nicht nur „mal was anderes“, sondern passt sehr gut aus mehreren Gründen:

- Unsere Diözese Rottenburg-Stuttgart hat diesen Heiligen der Nächstenliebe und Bischof von Tours als Schutzpatron und als Gestalt, die seit vielen Jahrhunderten gute Orientierung für den Weg des Glaubens gibt.
- Am 11.11., dem Gedenktag des Heiligen, wird ein Martinusweg eröffnet, der vom Geburtsort Szombathely in Ungarn quer durch Europa (auch durch unsere Diözese) nach Tours in Frankreich führt.
- In unserem Dekanat Böblingen wird es dazu am Fest Christi Himmelfahrt eine Auftaktveranstaltung geben, die einlädt zum Pilgern, zum

Unterwegssein auf den Spuren des Heiligen, um die eigene Lebensgeschichte mit Gott ins Gespräch zu bringen.

Martin steht für einen Menschen, der in einer ganz anderen Zeit als heute in Bewegung war.

Die Entfernungen, die er im römischen Imperium zurückgelegt hat, sind weniger erstaunlich als die innere Suchbewegung, die ihn verwandelt hat. Der Offizier der kaiserlichen Garde in Gallien verweigert sich auf einmal dem Befehl des Kaisers. Er will keine Menschen mehr töten, sondern sich ganz in den Dienst Jesu Christi stellen, also „Soldat“ in einem ganz anderen Sinne sein! Deshalb wählt er die Einsamkeit, lebt als Einsiedler ganz für Gott. Die Legende „weiß“ mit dem Gespür des Herzens: Martin soll sich im Stall versteckt haben. Doch schnatternde Gänse haben ihn verraten, als das Volk von Tours diesen frommen Mann zum neuen Bischof haben wollte. Erstaunlich ist beides: Das Volk wirkt bei der Bischofswahl mit und hat ein gutes Gefühl für einen, der andere in Glaubensdingen führen und beaufsichtigen soll. Es ist überliefert, dass Martin das Mönchsgewand auch als

Wir wünschen allen Mitgliedern unserer Kirchengemeinde und ihren Angehörigen eine gesegnete, von innerer Freude erfüllte Advents - und Weihnachtszeit, sowie alles Gute für das kommende Jahr 2011.

Anton Feil

Pfarrer Anton Feil
und das ganze Pastoralteam
/ der Pastoral-Ausschuss

Horst Zecha

Horst Zecha
Zweiter Vorsitzender des
Kirchengemeinderates

Bischof behielt und dass er einem Holzschemel den Vorzug vor dem Bischofsthron gab. So konnte die Bescheidenheit für den sprechen, der anderen im Namen Jesu verkündete: „Selig die Armen, denn ihnen gehört das Reich Gottes“.

Ins kollektive Gedächtnis eingegangen ist Martin durch eine Tat, in der er der Stimme seines Herzens gefolgt ist. Mit dem Schwert trennt er seinen warmen Offiziersmantel und gibt vor den Toren von Amiens die Hälfte einem Bettler, den er so vor dem Erfrieren bewahrt. Weniger bekannt ist der Traum, den er in der Nacht darauf hatte: Jesus erschien ihm, bekleidet mit der Mantelhälfte, die Martin dem Bettler gegeben hatte. „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, spricht der Menschensohn im Endgericht (Mt 25,40).

Die Tat der Nächstenliebe erhält so ein Sinngefüge, das dem ganzen weiteren Leben Martins Richtung und Ziel zeigt. In der Beziehung zu Jesus, im Reich seiner Liebe, da findet Martin die Erfüllung seines Suchens. So lässt er sich taufen und geht seinen Weg als „Soldat Christi“.

Ich sehe in Martin einen Menschen, der für einen mehrfachen **Dialog** steht:

- Martin steht in einem „Dialog“, einem inneren Zwiegespräch mit seinem Leben. Er sucht danach, wie er der Stimme seines Herzens folgen, wie er sein Leben in Einklang bringen kann mit dem Ruf in seinem Inneren.
- Martin hört auf sein Herz und Christus zeigt ihm die Wahrheit der Liebe. So führt Martin nun einen Dialog mit Christus und seinem Evangelium.
- Martin führt mit den Menschen einen Dialog, um nun auch andere hinzuführen zum Licht des Evangeliums. Zu diesem Dialog gehören entscheidend

auch Taten der Liebe. Sie sprechen ohne Worte für sich selber. In der Zuwendung und Liebe zu den Armen, den Kranken, den Bedürftigen, da leuchtet Gott und sein Reich auf.

Vor 5 Jahrzehnten hat Johannes XXIII die Kirche in Bewegung gebracht.

Am 25. Januar 1959 hat Papst Johannes XXIII, gerade mal 3 Monate im Amt, Kardinälen eröffnet, er wolle ein Konzil einberufen zur Erneuerung der Kirche. Er hat damit die ganze Weltöffentlichkeit in Staunen versetzt. Vom 11. Oktober 1962 an, haben über 2.500 Bischöfe aus aller Welt in Rom als **das II. Vatikanische Konzil** getagt und in 4 Sitzungsperioden 8 wegweisende Dokumente beschlossen. Sie haben damit die kath. Kirche aus der Erstarrung in einer „antimodernistischen Wagenburg“ herausgeholt. Sie haben Kirche und moderne Welt miteinander ins Gespräch gebracht, ja sie haben der Kirche sozusagen eine neue Verfassung, ein neues Grundgesetz, gegeben. Die Pastoral, die Sorge des guten Hirten Jesus, seine Liebe zu jedem Menschen, sie soll das Leben und Wirken der Kirche in dieser Welt bestimmen:

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen dieser Zeit, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind Freude und Hoffnung, Trauer und Angst auch der Jünger Christi“.



Johannes XXIII.-Teilhard de Chardin. II. Vatikanisches Konzil. In der Heilig Geist Kirche, Ellwangen

„Kirche“ ereignet sich nicht hinter verschlossenen Türen, sondern in dieser aufmerksamen, interessierten, liebevollen Verbundenheit mit dem Leben und Schicksal aller Menschen. Diese Wendung „nach außen“ hebt das „Innen“ nicht auf. Denn ebenso gilt: „In Christus, dem Licht der Völker, kann die Kirche so etwas wie das Zeichen und Instrument der Vereinigung mit Gott und der Einheit des ganzen Menschengeschlechtes“ sein. Die Kirche ist nichts aus sich selbst. Erst durch die Gegenwart Jesu Christi, ihres gekreuzigten und auferstandenen Herrn, ist sie „Sakrament des Heiles“ für alle. Nicht verurteilend sondern, erfüllt von der Liebe ihres Herrn, will die Kirche auf die Menschen zugehen.

Am 8.12.2010 jährt sich zum 45. Mal der feierliche Abschluss dieses großen Konzils.

In den 45 Jahren seit dem Ende des Konzils ist viel geschehen. Für mich als Ministrant waren die Änderungen in der Liturgie sehr beeindruckend: statt Latein nun deutsch, statt dem Blick auf den Rücken des Priesters nun das zugewandte Gesicht. Zur Ausrichtung auf Gott kam die Erfahrung der Gemeinschaft, die gleiche Würde und Geschwisterlichkeit der Kinder Gottes. 1968 habe ich in Tübingen mit dem Theologiestudium begonnen, 1977 in Ellwangen (gemeinsam mit unserem heutigen Bischof Dr. Gebhard Fürst) die Priesterweihe empfangen.

Heute, nach 33 Jahren Dienst als Priester, stellen sich mir mit Blick auf die Welt, die Menschen, die Entwicklung unserer Kirche, viele Fragen. Papst Johannes XXIII hat mit der Einberufung des Konzils die Fenster geöffnet, hat das „aggiornamento“, das Heutig-Werden der Kirche eingeleitet. Er wollte kein neues Evangelium verkünden, wohl aber das Evangelium Jesu auf neue Weise, in pastoraler Zielsetzung, zu den Menschen bringen. Wohin führt der Weg heute ?

durch Gespräch und Ringen
zwischen Wissenschaft und

Technik sowie Glaube und Kirche um das, was wirklich human, menschlich, und damit ethisch vertretbar ist

durch Dialog zwischen den Kirchen um „Einheit in der Vielfalt“

mit den Religionen um das, wo und wie Gott präsent ist in unserer Welt.

Mit St. Martin und dem II. Vatikanum in Bewegung bleiben

Wenn wir als Getaufte, als Volk Gottes, diesen **Grundauftrag** erkennen und annehmen, dann sind wir hineingestellt in diesen Dialog, in **das Gespräch mit den Menschen und mit Jesus, unserem Bruder und Herrn**. Ein Gespräch wird eröffnet mit einem Gruß, der dem anderen unsere Wertschätzung zeigt. Ein Gespräch führen bedeutet zuhören und reden. Aus gegenseitigem Interesse kann Offenheit werden für das, was Gott mit einem Menschen vorhat. Als Zeugen Jesu werden wir nur reden können, wenn wir selber auch Zwiesprache halten mit Gott, wenn wir Hörer seines Wortes sind und demütig, bescheiden, auf das Geheimnis der Liebe Gottes hinweisen. Martin war in Bewegung. Auf den Bettler, auf andere zu. Was er zu geben hatte, war Zeichen seiner Liebe. Martin durfte erfahren: In dieser Bewegung ist Jesus Christus gegenwärtig; zu Taten der Liebe gibt er den Geist und die Kraft.

Ich wünsche jedem Einzelnen und uns als Kirchengemeinde, dass wir so in Bewegung und im Dialog bleiben, dass Jesus Christus in unseren Herzen als Licht der Völker leuchtet und uns an weihnachtlichen Festtagen und im grauen Alltag Freude und Kraft zum Guten schenkt.

Anton Feil, Pfarrer

Begegnungsabend KGR und Interessierte in Waldenbuch

Unter dem Motto „Aufsteh'n – aufeinander zugeh'n“ fand am Samstag, 09. Oktober, ein Begegnungsabend für die Kirchengemeinderäte, Pastoralräte und Angehörige und Interessierte unserer Seelsorgeeinheit (Kirchengemeinden auf der Schönbuchlichtung) im Begegnungszentrum der Gemeinde St. Martinus in Waldenbuch statt.



Begonnen wurde mit einem gemeinsamen Gottesdienst, der von den Kirchengemeinderäten mitgestaltet wurde. Musikalisch fetzig begleitet wurde er von der Band „Just G-sus!“ der katholischen Kirchengemeinde Waldenbuch.



Nach dem Gottesdienst trafen sich alle im Foyer des Gemeindezentrums zu einem kleinen Umtrunk. Dabei wurden die einzelnen Gemeinden der Seelsorgeeinheit mit ihren derzeitigen



Aufgaben und Schwerpunkten vorgestellt. Beim anschließenden Erfahrungsaustausch hatte jeder die Möglichkeit, sich bei Speis und Trank mit anderen auszutauschen und die anderen Gemeinden und Personen besser kennenzulernen. Unter dem Motto „Pot luck“ hatte jeder etwas zum Essen mitgebracht, Überraschungen inbegriffen... Zum Abschluss des gelungenen Abends wurde unter der Leitung von Frau Rieder aus Waldenbuch gemeinsam getanzt. Verschiedene Volkstänze und Rundtänze wechselten sich ab, bei dem jeder nach Lust und Laune mitmachen konnte. Wer dann noch nicht genug hatte, konnte sich bei schweißtreibender „Macarena“ den Imbiss von den Hüften tanzen!

Claudia Denkler



Guter Start des neuen Kirchengemeinderates

Am 14. März 2010 fanden in unserer Diözese die turnusmäßigen Kirchengemeinderatswahlen statt.

In unserer Kirchengemeinde hatten schon im Vorfeld viele KGR-Mitglieder signalisiert, nach zum Teil langjähriger Tätigkeit im Gremium nicht mehr für eine Wiederwahl zu kandidieren, so dass viele neue Kandidatinnen und Kandidaten zu suchen waren.

Zunächst ging die Kandidatensuche nur sehr schleppend voran, so dass sich der (alte) Kirchengemeinderat entschloss, die Zahl der Sitze für unsere Gemeinde von 16 auf 14 zu verringern: je 3 für Altdorf und Hildrizhausen, 8 (bisher 10) für Holzgerlingen.

Dank der engagierten Arbeit des Wahlausschusses und zahlreicher persönlicher Gespräche ist es dann schließlich doch noch gelungen, die notwendige Zahl von Kandidatinnen und Kandidaten für eine ordnungsgemäße Wahl zu erreichen.

Bereits bei den Kandidatenvorstellungen in Gottesdiensten in Holzgerlingen und Altdorf war durch die vielen neuen engagierten Bewerberinnen und Bewerber eine regelrechte Aufbruchstimmung zu verspüren.

Bei der Wahl am 14. März wurden
- für Altdorf

Elke Bergmann,
Julia Klodt,
Ulrike Siebrasse,

- für Hildrizhausen

Astrid Mast,
Sabine Maurer,
Richard Schraml

- und für Holzgerlingen

Carmen Buck,
Claudia Denkler,
Anita Dietz,
Silvia Göller,
Volker Görke,
Hubert Herr,
Andreas Mijacz und
Horst Zecha

gewählt.

Damit gehören dem neuen Gremium 6 wiedergewählte und 8 neugewählte Mitglieder an.

In einer sehr harmonischen Feier im Bischof-Sproll-Haus wurden die bisherigen Kirchengemeinderäte, die nicht mehr für eine weitere Wahlperiode kandidiert hatten, am 24. März verabschiedet.

In der konstituierenden Sitzung des neuen Kirchengemeinderats am 14. April standen hauptsächlich Regularien auf der Tagesordnung. Nachdem Pfarrer Feil kraft Amtes 1. Vorsitzender des Kirchengemeinderats ist, wurden

Unter der kompetenten Begleitung von Frau Walter-Schäfer sind wir übereingekommen, die nächste Zeit schwerpunktmäßig dazu zu nutzen, die verschiedenen Aufgabengebiete, Ausschüsse und Gruppierungen unserer Gemeinde in den Blick zu nehmen („Sehen, was ist“), um daraus dann Handlungsoptionen für die Zukunft abzuleiten.

Da Pfarrer Feil als geschäftsführender Pfarrer immer mehr Aufgaben innerhalb der gesamten Seelsorgeeinheit wahrnehmen muss, wird unser Gremium in Zukunft von hauptamtlicher Seite



jeweils einstimmig Horst Zecha zum 2. Vorsitzenden und Anita Dietz zu seiner Stellvertreterin gewählt. Somit war der Kirchengemeinderat nun auch formal arbeitsfähig.

Im Hinblick auf die vielen neu gewählten Mitglieder diente der Klausurtag am 12. Juni vor allem dazu, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Kirchengemeinderats als Leitungsgremium der Gemeinde zu erarbeiten. Auch hier zeigte sich schnell das große Interesse der Neugewählten an den vielfältigen Aufgaben in unserer lebendigen Gemeinde.

schwerpunktmäßig von Christiane Breuer begleitet werden, die als Pastorale Ansprechperson (PAP) für Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen fungiert.

Den neuen Kirchengemeinderat erlebe ich als ein sehr offenes, konstruktives Gremium, das sich mit Freude und Engagement an die Arbeit gemacht hat. Insofern freue ich mich sehr auf unser weiteres Zusammenwachsen und die weitere Arbeit für unsere Kirchengemeinde.

Horst Zecha

60jähriges Pfadfinderjubiläum ein voller Erfolg



Vom 10.-12. September feierten die Holzgerlinger Pfadfinder bei prächtigem Wetter auf ihrer Wiese im Eschelbachtal ihr 60-jähriges Bestehen. Für ehemalige und noch aktive Pfadfinder gab es bereits am Freitag bei einem Ehemaligenabend die Chance, alte Bekanntschaften aufzufrischen und einen Einblick in andere Generationen des Pfadfinderstammes zu erhaschen. Auf dem rundum gelungenen Abend wurde auch bekanntgegeben, dass es nun öfter solche Treffen geben soll. Nach einem Geländespiel und der mittäglichen Stärkung folgte der offizielle Festakt. Unter anderem sprach dabei Bürgermeister Dölker, der die besondere Bedeutung der Pfadfinder für den Ort Holzgerlingen hervorhob. Besonders erwähnenswert sind im Rahmen des Festakts noch zwei Scheckübergaben:

Der Harmonikaveroin und die Stadt Holzgerlingen spendeten nennenswerte Beträge an die Holzgerlinger Pfadis. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank!

Nach dem pfadfindertypischen Lagerfeuer und einer Nachtwanderung durch den Wald folgte um Mitternacht das groß angekündigte und heiß ersehnte Mitternachtsspektakel. Eine große über den Weg gestellte brennende 60 verlieh der Geburtstagsparty eine einzigartige Note. Ein standesgemäßer Gottesdienst im Zelt eröffnete dann den Festsonntag.

Auch nach dem Mittagessen gab es noch ein Programmhilighlight. Im Rahmen einer Vereinsolympiade konnten beliebig zusammengestellte Teams ihr Können in verschiedenen Pfadfinderspielen unter Beweis stellen. Auch hier herrschte beste Stimmung. Während des gesamten Wochenendes wurden Lose für einen guten Zweck verkauft. **Insgesamt brachte die Tombola 850 Euro ein, die komplett an die Flutopfer in Pakistan gespendet wurden.**

Alles in allem lässt sich festhalten, dass das Festwochenende rundum gelungen ist. Die DPSG Holzgerlingen bedankt sich bei allen Gästen und Helfern und hofft auf ein baldiges Wiedersehen!

Lukas Zecha



Alle Jahre wieder - Jungsenioren im Allgäu

Vom 5. bis 7. Juli verbrachte wieder eine kleine Gruppe der Jungsenioren drei Tage im Allgäu, um die Schönheiten dieser Landschaft auf Schusters Rappen zu erkunden.

Unser erstes Ziel war dieses Jahr der Iseler, hoch über Oberjoch gelegen. Vom Parkplatz der Iseler-Bergbahn ging es zunächst über saftige Almweiden recht abwechslungsreich auf dem „Schmugglersteig“ bergan. Auf dem Grat zum Kühgundkopf und Kühgundspitz holte uns dann Nebel ein, der uns bis zum Gipfel des Iseler begleitete und uns auch leicht anfeuchtete. Trotzdem gab es am Wegrand manch Interessantes zu sehen und zu bewundern. Nach einer ausgiebigen Rast auf dem Gipfel nach dem doch etwas anstrengenden Aufstieg stiegen wir dann zur Bergstation der Iseler-Bergbahn ab und ließen uns von dort genüsslich talwärts tragen. Auf dem Weg zu unserem Quartier im Gunzriesieder Tal legten wir dann noch eine Kaffeepause hoch über Wertach ein. Der zweite Tag begann mit einem heftigen Gewitter. Trotz leichtem Regen starteten wir dann doch in Richtung Allgäuer Berghof und Hörnerkette. Starke Gewitterregen veranlassten uns,



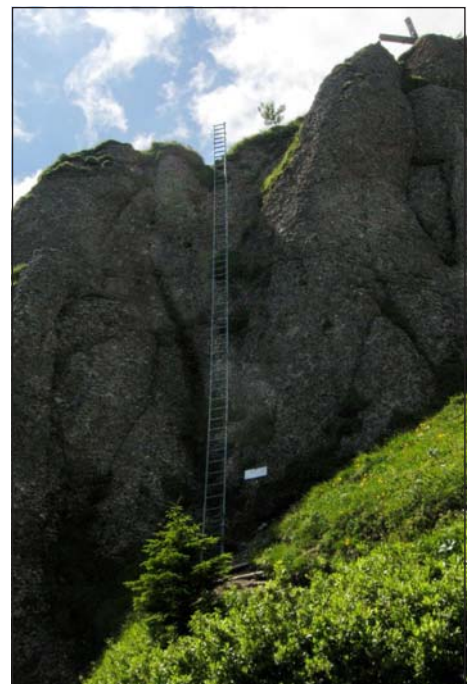
in der Weltcuphütte eine Kaffeepause einzulegen. Bald besserte sich das Wetter etwas, wir wanderten munter auf dem Panoramaweg weiter. Über wunderschöne Wiesen und Hänge, übersät mit vielen bunten Blumen, besonders mit Arnika, erreichten wir die Senke nach dem Rangiswanger Horn. Nachdem sich das Wetter doch gebessert hatte, kam sogar die Sonne noch zum Vorschein. Eine selten schöne Blumenpracht konnten wir beim Abstieg in das Ostertal links und rechts des Weges bewundern. Am Abend saßen wir dann, auch das ist schon fast Tradition, im „Gerstenbrändle“, um uns die guten „Käs-Spätzle“ schmecken zu lassen.

Der dritte Tag bescherte uns ein Bilderbuchwetter und eine Genusswanderung auf den Steineberg. Auch hier war wieder eine bunte Blumenpracht zu bewundern. Nach einer ausgiebigen Gipfelrast stiegen wir zur Oberbergalpe ab, wo die Sonnenterrasse zur Brotzeit und als Zugabe eine herrliche Aussicht einluden. Wer wollte, konnte sich noch mit würzigem Bergkäse eindecken. Im Tal warteten unsere aufgeheizten Autos, die uns auch wieder sicher nach Hause brachten.



Es waren, trotz des nicht immer ganz schönen Wetters, wieder schöne Tage. „Pfua Gott“ bis zum nächsten Jahr.

Die Bühler's





Ökumenischer Gottesdienst zur Einweihung der erweiterten Stadthalle am 19. September

Mit einem bunten Festprogramm wurde am Wochenende vom 17. bis 19. September die Stadthalle nach umfangreichen Erweiterungs- und Umgestaltungsmaßnahmen wieder ihrer Bestimmung übergeben.

Bestandteil des Festprogramms war ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntagvormittag, den Pfarrer Bräuchle von der evangelischen, Pastor Sell von der methodistischen und Horst Zecha von der katholischen Kirchengemeinde mit zahlreichen Gottesdienstbesuchern in der Halle feierten. In seiner Predigt ging Pastor Sell – beziehend auf die Hausordnung, die jede öffentliche Einrichtung brauche – auf die Grundlagen eines friedlichen und gerechten Zusammenlebens in unserer bürgerlichen Gemeinde ein. Er hob dabei den wichtigen Beitrag hervor, den christliche Werte in diesem Zusammenhang leisten können.

Nicht zuletzt war der Gottesdienst auch wieder Zeichen für die lebendigen ökumenischen Beziehungen in Holzgerlingen.

Horst Zecha

Amtseinsetzung von BM Matthias Schöck in Hildrizhausen

Am Sonntag, dem 2. Mai 2010, fand in Hildrizhausen die Bürgermeisterwahl statt. Als einziger Kandidat bewarb sich der bisherige Bürgermeister Matthias Schöck, der bei einer Wahlbeteiligung von 45 % mit 99,7 % der abgegebenen Stimmen wieder gewählt wurde. Dieses Wahlergebnis zeigt, dass die Hildrizhauser BürgerInnen mit ihrem Bürgermeister sehr zufrieden sind.



Dies wurde auch bei der offiziellen Amtseinsetzung am Freitag, dem 23. Juli 2010, im Schönbuchsaal in Hildrizhausen deutlich. Bei der festlichen Veranstaltung überbrachten viele Gratulanten aus Politik, Organisationen, Vereinen und Kirchen ihre Glückwünsche. In einem gemeinsamen Grußwort gratulierten Günter Hörmann von der ev. Kirchengemeinde und Anita



Heck als Ortsratsvorsitzende der kath. Kirchengemeinde Herrn Schöck zu seiner Wiederwahl. Sie bedankten sich für die konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Als Beispiel wurde unter anderem der ökumenische Arbeitskreis genannt, an dem Bürgermeister Schöck regelmäßig teilnimmt. Herr Hörmann und Frau Heck überreichten als „symbolische Wegzehrung“ einen Rucksack samt Karte, Kompass und Vesper und wünschten Matthias Schöck Gottes Segen und alles Gute für seine zweite Amtsperiode als Bürgermeister in Hildrizhausen.

Norbert Heck

Kirchenchor aktuell

Der Kirchenchor blickt auf die letzten Monate zurück und hat sehr viel Schönes erlebt und auch gesungen, wie zu erwarten.

Das Highlight in diesem Jahr war unser Ausflug am 5. Juni, an dem wir zusammen mit 2 anderen Chören von Katharina Giger-Gasse bei ihrer



Hochzeit singen durften. Andreas Schweizer, Kantor aus Böblingen, dirigierte an diesem Tag, da Katharina als Braut ganz im Mittelpunkt stand. Allerdings sang sie, als sie nach vorne schritt, ein Solo, sozusagen als Geschenk für ihren Bräutigam und natürlich auch für alle Anwesenden, denen es aus Rührung die Tränen in die Augen trieb.

Der Tag war sonnig und klar und der Kirchhof stimmungsvoll. Die kleine Kirche auf einer Anhöhe über Hallau in der Schweiz, unweit von Schaffhausen, bot eine wunderbare Aussicht rundherum. Wahrlich ein romantischer Platz! Kein Wunder, dass sehr viele Paare diese Kirche für ihre Hochzeit aussuchen.

Nach der Trauung gab es noch Sekt, allerlei Getränke und einen Imbiss vor der Kirche, wozu wir auch eingeladen waren. Herr Schach überreichte dem Hochzeitspaar ein Gesamtbild des Chores mit Unterschriften. Das



Hauptgeschenk, ein Notenständer folgte später. Auf der Rückfahrt gab es noch einen Stopp in Schaffhausen und zum Abschluss nahmen wir das Abendessen im Waldcafé in Hochemmingen ein.

Da auch das Chorleben nicht nur aus Ausflügen besteht, haben wir bis zum Sommer jeden Montag geprobt, neue Stücke gelernt, unter anderem eines aus Südafrika, das sehr viel Lebensfreude ausdrückt. Im Juni sangen wir in Hildrizhausen auswendig und die Stimmen bunt gemischt einige Segenslieder - und es hat geklappt dank Katharina! Sie machte uns immer wieder Mut und meinte einfach: „Ihr könnt das!“ Sie unterstützte uns beim Text mit sehr viel Mimik und Gestik, was uns oft zum Schmunzeln brachte, sodass jede Aufregung verflog.

Wir bedauern es sehr, dass Katharina Giger-Gasse uns nicht weiter dirigieren kann, nachdem sie nun in der Schweiz einen Ehemann und eine Arbeitsstelle hat. So bleibt uns nur, ihr das Allerbeste für ihre Zukunft zu wünschen und „*Gruezi wohl!*“ zu sagen!

Evelyne Schneider

Ab 10. November leitet Herr Patrik Rützel, Tübingen-Dusslingen, unseren Chor. Ihm sagen wir ein herzliches Willkommen!



Mitarbeiterfest beim Pfadfinderhäusle

Nachdem traditionell die Mitarbeiter der Kirchengemeinde alle zwei Jahre gemeinsam Fasching feiern, stand dieses Jahr wieder einmal der „Mitarbeiterfasching“ an.

Um etwas ganz Neues auszuprobieren, hat der Orga-Ausschuss dieses Jahr nach langer Vorbereitungszeit das Mitarbeiterfest von der Faschingszeit in den Juli verlegt und am 18.07. ein Grillfest veranstaltet.

Alle Mitarbeiter mit Angehörigen trafen sich Sonntag Nachmittag am Pfadfinderhäusle zu Gegrilltem und mitgebrachten Salaten und Desserts sowie Kuchen. Das Wetter spielte wunderbar mit – bei strahlendem Sonnenschein und sehr warmem Wetter konnte man bis spät abends auf der Wiese und an der Feuerstelle sitzen und miteinander plauschen. Viele interessante und lustige Begegnungen waren so möglich. Zusammen mit den Pfadfindern und Jung und Alt konnte man in bunt gemischten Mannschaften bei Völkerball Platz schaffen für die nachfolgenden Leckereien... Alles in allem war es ein wirklich gelungenes Fest. Herzlichen Dank dafür an den Ausschuss für die Organisation, und Durchführung zusammen mit den Pfadis. Es war eine tolle Idee!

Claudia Denkler



An dieser Stelle sei auch auf die Bildergalerie von diesem Fest hingewiesen, siehe Seite 12.

20 Jahre Singkreis

Wo könnte man dieses Jubiläum besser feiern, als im Gottesdienst mit der Gemeinde. Nach einer Einladung an alle ehemaligen Sängerinnen und Sänger der vergangenen 20 Jahre kamen einige von ihnen zu mehreren Proben, um den Singkreis kräftig zu unterstützen.

Dann war es so weit!



Am 17. Oktober sang der „größte Singkreis aller Zeiten“ unter der Leitung von Dominique Pielok Lieder, die teilweise besondere Erinnerungen und Geschichten bei den Sängerinnen und Sängern wach riefen. Während des Gottesdienstes fand alles seinen Platz, neben der Freude am gemeinsamen Musizieren auch die Trauer um Doris Jauß und Danielle Weiten, die verstorbenen Sängerinnen des Singkreises. Zum Ausklang des Festes waren alle Gottesdienstbesucher eingeladen, beim Stehempfang ins Gespräch zu kommen und Erinnerungen auszutauschen. Eine Bildergalerie der letzten 20 Jahre rief so manches Ereignis wieder ins Gedächtnis zurück. Die Gäste und neueren Mitglieder staunten, was der Singkreis in dieser langen Zeit schon so alles erlebt hat. Im Jahr 1990 entschloss sich eine Handvoll Frauen unter der Leitung von Hermann Weiten, einen „offenen Singkreis“ zu gründen.



Das Wort „offen“ sollte signalisieren, dass alle Altersgruppen mitsingen konnten. In der ersten Zeit machten dann tatsächlich auch Jugendliche mit – vorwiegend Pfadfinder und Firmbewerber. Eine neue Liedsammlung – das „grüne Liederbuch“ – wurde fertig gestellt und eine Musikkassette mit 17 Liedern daraus aufgenommen. Nach einigen zögerlichen Versuchen in den nächsten Jahren stießen bis zum Jahr 1996 ganze 2 Männer als feste Verstärkung für Hermann Weiten zur Gruppe. Ein erster Ausflug führte den Singkreis 1996 nach Wesseling in der Nähe von Köln, wohin eine Sängerin verzogen war und wo ein Gottesdienst mitgestaltet wurde. Im Jahr 1999 ging es nach Unterkirnach im Schwarzwald zu einem Hüttenwochenende. Es wurde gewandert und viel gelacht und gesungen. Eine zweite Wochenendfreizeit fand im Jahr 2009 mit wesentlich größerer Beteiligung im „Stillhammerhaus“ auf der Schwäbischen Alb statt.



Die Geselligkeit wird im Singkreis bis heute groß geschrieben. So sind die „Backhaus-Hocketse“, das Grillfest im Sommer und die Weihnachtsfeier immer wieder Bestandteile des Jahresprogramms. Schwerpunkt der Singkreisarbeit ist unbestritten die musikalische Begleitung von Got-



tesdiensten mit „neuem geistlichem Liedgut“. So wurden Erstkommunionfeiern, Gottesdienste beim Haus- und Gartenfest in Altdorf, Fasten- und Adventsbesinnungen in Hildrizhausen mit gestaltet. Aber auch Brautpaare konnten sich bei ihrer Hochzeit an unserem Gesang erfreuen. Alle Lieder wurden lange Jahre mit der Gitarre begleitet – zuerst durch Hermann Weiten, danach durch Agnes Bangert (geb. Grammig) und Monika Steinerbrunner.

Dass nicht immer alles „eitel Sonnenschein“ ist, erlebte der Singkreis in den Jahren 2002 bis 2003, als er in einer tiefen Krise steckte und fast zerbrach. Erst Anfang 2004 kam die „Rettung“ in Person von Senta Eisenbacher, die sich bereit erklärte, mit Unterstützung von Monika Steinerbrunner die musikalische Leitung zu übernehmen. Ab diesem Zeitpunkt kam zur Gitarrenbegleitung das Klavier bzw. E-Piano hinzu. Nachdem Senta sich aus beruflichen Gründen wieder verabschieden musste, übernahm 2006 Frau Dominique Pielok den Singkreis, der unter ihrer Leitung regelrecht „aufgeblüht“ ist. In den folgenden Jahren kamen mehrere neue Sängerinnen und Sänger dazu, so dass der Singkreis jetzt im Jahr 2010 aus 11 Frauen und 5 Männern besteht. **Beim Jubiläumsgottesdienst zeigte sich aber deutlich, dass vor allem die Männerstimmen Verstärkung brauchen könnten.**

Wer macht mit?

Walter Hohenschläger

Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarramt Erlöserkirche
Holzgerlingen
Schubertstr. 19
Telefon 07031/7470-0

Gemeinde aktuell-Team:

Claudia Denkler, Franz Knobel,
Gerhard Neuhoff, Volker Winkler

Abschied, Sterben und Tod – ein Teil des Lebens

Am 20.10.2010 war Frau Edith Bartl, die Leiterin des Ökumenischen Hospizdienstes Böblingen, zu Gast beim Sozialausschuss Holzgerlingen. Sie berichtete über ihre Arbeit mit Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen, die sie und über 60 ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zeit des Abschiednehmens begleiten.

Die Hospizhelferinnen und -helfer besuchen die Sterbenden zu Hause, im Alten- und Pflegeheim und auch im Krankenhaus. In der Regel werden sie von den Angehörigen gerufen, wenn es keine Aussicht mehr für eine physische Genesung gibt. Oft ist es aber auch die Heimleitung oder die Klinikseelsorge, die den Hospizdienst mit dem Einverständnis der Betroffenen informiert. Eine schwere Krankheit und das Wissen um den nahenden Abschied sind sowohl für den kranken Menschen als auch für die Angehörigen eine große Krise des Lebens, die oft mit viel Leid verbunden ist.

Die Hospizhelferinnen und -helfer versuchen, die Bedürfnisse der Schwerkranken zu erkennen, und die Symptome und Beschwerden zu lindern. Dabei ersetzen sie kein Pflegepersonal, sondern arbeiten eng mit diesem zusammen. Körperliches Leid geht meist mit psychischem Leid einher – Ängste und Sorgen können sich auf das Schmerzempfinden des Schwerkranken auswirken und auch darauf, wie schwer der Abschied vom eigenen Körper fällt. So kann zum Beispiel die Zeit des Abschiednehmens durch die Angst, den Angehörigen zur

Last zu fallen oder die Sorge darum, dass die engsten Weggefährten sie nicht gehen lassen wollen, für die Sterbenden sehr qualvoll sein. Die Hospizhelferinnen und -helfer hören den Sterbenden zu, sprechen mit ihnen über ihre Gefühle und Ängste, wenn sie es wünschen oder schweigen auch einfach nur gemeinsam mit ihnen. Sie bringen Zeit und Geduld mit und helfen dem Sterbenden nach Möglichkeit auch, wenn er den Wunsch äußert, vor



seinem Tod noch etwas regeln zu wollen.

Die Hospizhelferinnen und -helfer stellen sich außerdem den Fragen und Ängsten der Angehörigen, unterstützen sie durch Gespräche bei der Vorbereitung auf den Abschied und helfen ihnen, Trauer zuzulassen. Oft fühlen sich die Angehörigen überfordert und der Situation ausgeliefert, sie sind müde und haben keine Möglichkeit mehr, sich zu erholen. In Absprache mit den Pflegediensten übernimmt der Hospizdienst in solchen Fällen Zeiten der Betreuung, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten.

Dem Ökumenischen Hospizdienst sind 6 Hospizgruppen im Kirchenbezirk



Böblingen angeschlossen, so dass jeweils eine Ansprechperson direkt vor Ort ist. Für die Gemeinden Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen ist das Frau Heidi Straub. Sie ist ebenfalls zum Vortrag ins Bischof Sproll Haus gekommen und hat im Anschluss daran zusammen mit Frau Bartl bereitwillig die vielen Fragen der Zuhörer beantwortet.

Seit 2007 hat der Hospizdienst auch die Koordination des Ambulanten Kinderhospizdienstes auf Landkreisebene übernommen. Dieses spezielle Angebot richtet sich an Familien mit einem schwerst- und sterbenskranken Kind.

Träger des Ökumenischen Hospizdienstes ist der Evangelische Kirchenbezirk Böblingen in Zusammenarbeit mit den katholischen Kirchengemeinden im Kreis. Er finanziert sich neben Zuschüssen vom Landkreis und von den Krankenkassen zu einem großen Teil aus Spenden. Diese werden hauptsächlich für die Aufwandsentschädigung der ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für deren Fortbildung und Supervision verwendet.

Auch unsere Kirchengemeinde unterstützt die Arbeit des Hospizdienstes seit langem, und so überreichte Albert Bühler als Vorsitzender des Sozialausschusses am Ende des Abends Frau Bartl einen Scheck in Höhe von 400.- Euro und dankte ihr herzlich für den überaus informativen Vortrag, ihr Engagement und ihre Arbeit.

Für den Sozialausschuss:
Jutta Stäbler





Mitarbeiterfest am Pfadfinderhäusle





Sonntag der Weltmission am 24.10.2010



Gottesdienst zum Caritas-Sonntag

Der Sozialausschuss gestaltete den Gottesdienst zum Caritas-Sonntag am 26.09.2010 zum Thema „Caritas früher und heute – Spuren der Nächstenliebe“. Jeder kennt die Organisation Caritas oder hat zumindest schon von ihr gehört, aber die wenigstens wissen, wie sie entstanden ist. Mit einem lebhaften Anspiel, in dem sich fiktiv die Heiligen Martin, Elisabeth und Vinzenz begegneten (dargestellt von Albert Bühler, Elke Bergmann und Jutta Stäbler), wurde die Entwicklung der Caritas über die Jahrhunderte nachvollziehbar dargestellt.

Aus dem abwechslungsreichen und auch sehr informativen Gottesdienst, den Diakon Andreas Greis zusammen mit den Mitgliedern des Sozialausschusses hielt, möchten wir hier eine Spielszene wiedergeben. Immer in den Blick gestellt wurde dabei die Frage „Wer ist eigentlich mein Nächster und wie kann ich ihm helfen?“

HL. Martin: Ich freue mich, Euch beide hier zu treffen... hier in Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen - wenn die anderen uns auf Wolke 7 auch nicht sehen können, ich sehe Euch.



HL. Martin von Tours

HL. Elisabeth: Martin, Du warst mir immer schon ein wichtiges Vorbild - schon 900 Jahre vor meiner Zeit hast Du die Menschen begeistert durch Deine Taten! Als Sohn eines römischen Offiziers war Dein Weg eigentlich vorgegeben - Du hättest so leicht Karriere machen können, aber Dein Gerechtigkeitssinn wies Dir einen ganz anderen, damals neuen Weg, den Weg zu Christus. Wir alle kennen natürlich die Legenden, die von Deiner Großherzigkeit und Deiner Hilfsbereitschaft zeugen: als Du mitten im Winter einem Bettler die Hälfte Deines guten Offiziersmantels gabst, die Heilungs- und Wunder-Geschichten von Dir und Deinen Mitbrüdern aus dem damals von Euch gegründeten kleinen Kloster in Frankreich.

Tja und nicht zuletzt die Erzählung von den schnatternden Gänsen, die Dein Versteck verraten haben, als Du Dich vor der Bischofswürde drücken wolltest...

HL. Martin: Ja, ja, ja das stimmt, liebe Elisabeth, ich war damals fasziniert von den Christen, die mir begegneten. Die Art und Weise wie sie miteinander umgingen und wie sie sich um die kümmerten, die nichts hatten und an den Rand gedrängt waren, überzeugten mich. Aber, liebe Elisabeth, Dein Weg war ja auch nicht

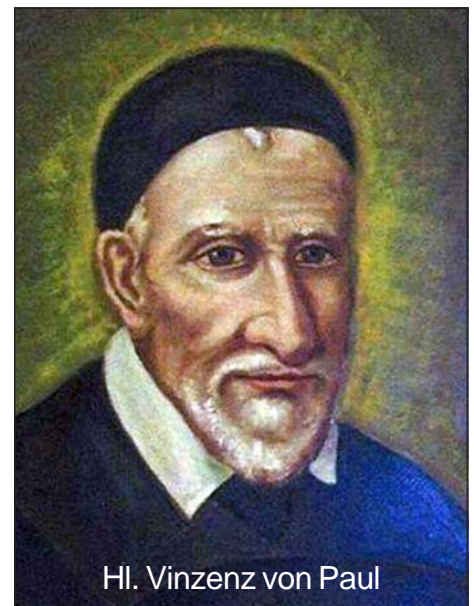


HL. Elisabeth von Thüringen



geradlinig. Dir standen als schöne Landgräfin Tür und Tor für ein Leben in Reichtum und Fülle offen. Aber Du hast Dich radikal abgekehrt, bist zu den Ärmsten gegangen, hast Deine Kinder zurückgelassen, die mittelalterliche Weltordnung sozusagen auf den Kopf gestellt und Dein Leben der Armen- und Krankenpflege gewidmet - anstatt den Kaiser zu heiraten. Du hast mit deinem Geld Hospitäler aufgebaut, während ich erst einmal Ruhe suchte und mich als Einsiedler 5 Jahre aus dem öffentlichen Leben zurückzog.

HL. Vinzenz: ... und dann hast Du 316 n. Chr. eine der ersten christlichen Zellen, eine kleine Mönchsgemeinschaft bei Poitiers gegründet. Die Menschen waren beeindruckt von Eurer bescheidenen Lebensweise und Deinen Wundertaten! Kein Wunder,



HL. Vinzenz von Paul

dass sie ausgerechnet Dich zum Bischof wählen wollten. Du warst Ihr Mann!

Hl. Martin: Ach grüß Dich, Vinzenz! Ja, unser lieber Vinzenz von Paul - Du bist doch eigentlich der wahre Vorgänger der heutigen Caritas. Während ich mich noch dem Einzelnen barmherzig zuwendete, ebenso wie Elisabeth, die aber schon einen Schritt weiterging, indem sie Einrichtungen für die Bedürftigen baute und damit ihre Hilfe schon ein bisschen effizienter gestaltete, bist Du lieber Vinzenz ja wirklich das reinste Organisations-talent gewesen! Was Du in Deinem Leben aufgebaut hast, sucht seinesgleichen - einfach einmalig!

Hl. Vinzenz: Es ehrt mich, wie Du über mich sprichst. Aber das Elend im 17. Jahrhundert war so groß, es gab eigentlich nur eine Antwort auf die vielen Notsituationen: Hunger, Prostitution, Gefangenschaft von Christen, arbeitslose junge Menschen die keinen Sinn in ihrem Leben sahen, Waisen - damals sagte man „Findelkinder,, zurückkehrende Soldaten, alte Menschen ohne Existenzgrundlage - ach es war einfach fürchterlich!

Hl. Martin: Und was war Deine Antwort? Oder was war die Antwort damals?

Hl. Vinzenz: Es war der Zusammenschluss Gleichgesinnter, die Bündelung von Ideen, Talenten, Gaben und ... heute würden wir sagen ... Ressourcen!

Hl. Elisabeth: Lieber Vinzenz, vielleicht war die Not in unserer Zeit nicht geringer. Aber wir waren noch nicht so weit zu erkennen, dass der Zusammenschluss von Menschen und ein zielgerichtetes Projekt die Wirksamkeit der Nächstenliebe erhöht. Bis in die moderne Zeit haben Deine Ideen Hilfeleistungen für Menschen geprägt: Die Caritas-Konferenzen haben den Gedanken der Gruppengründung übernommen, denn bis in die moderne Zeit ist der Austausch und die

Weiterbildung von Menschen, die helfen wollen, unerlässlich! In meinem Hospital in Marburg habe ich gespürt, dass meine Helferinnen auch Hilfe brauchten und ich habe versucht, sie zu entlasten. Aber letztendlich lud ich alles auf mich und ging daran zugrunde!

Hl. Martin: Ja, liebe Elisabeth, bereits mit 24 Jahren! Heute würde man sagen: Du hast dich zu Tode geschuftet. Das fordert der christliche Glaube sicherlich nicht von uns. Es ist schon interessant zu sehen, wie sich die tätige Nächstenliebe, die Caritas oder Diakonie, immer mehr von der Zuwendung eines Menschen zu einem anderen organisierte, bis dann schließlich im 19. Jahrhundert öffentliche Einrichtungen entstanden. Ach: Da fällt mir ein, der Diözesan-caritasverband feiert in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag: Wie sieht Caritas, wie sieht unsere Nächstenliebe eigentlich im 21. Jahrhundert aus?

Hl. Vinzenz: (mit ausgestreckten Armen):

„Meine Schwestern und Brüder, ihr Dienst besteht darin, das Erbarmen Jesu, das Verzeihen Jesu, die Güte Jesu **sichtbar** zu machen!“

· **Auf den Spuren der Nächstenliebe zu wandeln heißt, in Deiner Nachfolge zu gehen, Jesus. Lass uns erkennen, wie heilsam Begegnungen sein können, wie wichtig die Balance zwischen Geben und Nehmen ist.**

· Not ist vielfältig! Auch bei uns gibt es noch Hunger, Wohnungslosigkeit und Armut neben Einsamkeit, Krankheit, Behinderung und psychischen Problemen. Öffne uns die Augen und das Herz, stärke unseren Geist und zeige uns Wege, wie wir Not abwenden oder beheben können, wie wir Menschen zur Selbsthilfe ermutigen und bestärken können.

· Not sehen und handeln. Caritas lebt von Menschen, die sich von der Not anderer bewegen lassen und sich solidarisch in christlichem Geist engagieren. Unterstütze alle Menschen guten Willens, die haupt- oder ehrenamtlich, in Einrichtungen, Diensten, Kirchengemeinden und vielfältigen Organisationen den konkreten Unterstützungsbedarf sehen und handeln. Gib Ihnen die Kraft und den langen Atem, täglich neu die Nöte von Menschen lindern zu helfen.

· Wir können nicht zählen, wie viele Menschen seit Martin, Elisabeth und Vinzenz von Paul ihr Leben in den Dienst der Nächstenliebe gestellt haben. Unzählig viele sind uns mit ihrem Wirken vorangegangen. Voll Dankbarkeit gedenken wir ihrer, die uns im Tod vorausgegangen sind:

Erfülle ihr Leben und lass sie bei Dir geborgen sein, oh Gott.

Hl. Martin:

Meine Gabe ist der Mantel: dieser Mantel symbolisiert die Bereitschaft, Güter, Wissen, Lebensgrundlagen mit anderen Menschen zu teilen! Er steht für gerechte Teilhabe am Leben und für die Solidarität mit Menschen am Rande der Gesellschaft! Ich stehe hier für alle, die bis in die heutige Zeit barmherzig sind - auch dann, wenn die Werke der Barmherzigkeit unpopulär geworden sind.

Hl. Elisabeth:

Ich bringe Brot und Rosen zum Tisch des Herrn - stellvertretend für alle Menschen, die spüren, dass zu wahren Leben mehr gehört als die Sicherung der Existenzgrundlagen: Ich stehe hier für Ehrenamtliche im caritativen Dienst: sie bringen ihr Wissen und ihre Schaffenskraft zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen ein - dafür steht das Brot... und sie tun dies mit Liebe im Herzen! Für diese Nächstenliebe steht die Rose!

HL. Vinzenz:

Meine Gabe ist die Bibel. Als Sohn armer Bauern, der über das Priestertum Karriere machte, fand ich über die Auseinandersetzung mit dem Leben Jesu zu meiner wahren Berufung und entwickelte „Antennen der Liebe“. Aus dieser Kraft erkannte ich die vielfältigen Notlagen meiner Zeit und fand stets Wege, mit Hilfe anderer Menschen diese zu lindern. So wurde ich zum Vorbild der organisierten Caritas und der Team- oder Gruppenarbeit! Ich stehe hier für alle, die ihre Kraft aus der frohen Botschaft beziehen.

*Für den Sozialausschuss:
Claudia Denkler*

Kinder und Kirche

Wie sollen wir im Glauben wachsen und reifen, wenn nicht über alle Generationen und vom Kindesalter an?

Bei uns sind **alle** herzlich willkommen! Für die Kleinsten gibt es in den „normalen“ Gottesdiensten in Holzgerlingen einen Krabbelteppich und etwas Spielzeug und Bücher in der Turmkapelle, so dass Eltern von da aus mithören und mitfeiern können.

Parallel zum 10.30 Uhr Gottesdienst gibt es 1-2 mal pro Monat Kindergottesdienst im Gemeindehaus: Drei Teams von Mitarbeiterinnen bereiten diese Gottesdienste mit viel Liebe und Phantasie vor. Derzeit sind es: Helga Dieckmann, Adelheit Friedrich, Claudia Janta, Brigitte Haase, Julia Klodt, Silvia Göller, Susanne Roller, Antonietta Salemi, Eva Schmitt-Rodrigues und Rosa Romero-Sutter. **Vielen Dank ihnen und für die Kinder: herzlich willkommen!**

Darüber hinaus gibt es unsere Gottesdienste für die ganze Familie im Rahmen der Erstkommunion-Vorbereitung sowie die des FaGo-Teams (Elke Bergmann, Ulrike Siebrasse, Daniela Saabe, Claudia Pfeiffer, Christiane Breuer). Uns ist

immer wieder wichtig, dass wir hier alle miteinander feiern können: Junge wie Alte, bringen Vielfalt und Lebendigkeit den Dank für das Geschenk unseres Glaubens zum Ausdruck.

Bei den „alternden Kindern“ gibt es wieder einen Umbruch: da es im Moment kein „JuGo-Team“ gibt, bereiten Schulklassen Jugendgottesdienste vor. (19.12.2010 und 20.2.2011 bitte vormerken!) Somit gibt es auch einen Brückenschlag zwischen Schule und Gemeinde, in diesem Falle Schönbuch-Gymnasium und Gemeinden Holzgerlingen und Weil im Schönbuch.

Musikalisch bereichern diese Gottesdienste Herr Rueß am E-Piano und Schülerinnen, in den FaGos die Combo.

Christiane Breuer

Frauennetz Schönbuch

Ein kleiner Zwischenbericht: immer wieder mal treffen sich Frauen aus unserer Schönbuchlichtung zu einer Meditation im Holzgerlinger Sprollhaus, einer Mai-Andacht in der renovierten Heilig-Kreuz-Kirche Schönaich zum Weltgebetstag-Landesfest in der evangelischen Johanneskirche Holzgerlingen...

In diesem Jahr gab es eine Buchvorstellung mit dem Herausgeberteam zu einem Querschnitt durch Frauenengagement in unserer Diözese: „Katholisch - selbstbewusst - erfolgreich“ - ein provozierender und ermutigender Titel und ein bereichernder Abend!

Eindrucksvoll zum Thema Ökumene und Kirchengeschichte war auch das Kennenlernen der Breitensteiner und Neuweiler Kirchen mit Pfarrer Krusemark. So wunderbar schlichte und doch sprechende Gotteshäuser in einem tiefen ökumenischen Verständnis kennen zu lernen tat gut. Jetzt freuen wir uns auf das Erntedankfest in

Waldenbuch. Wenn auch Sie Lust und Sehnsucht haben nach geistlichen Anstößen, Begegnung mit anderen Frauen und gemeinsamem unterwegssein, sind Sie jederzeit herzlich willkommen!

*Christiane Breuer
fürs Frauennetz*

2.Start:**Neues Firm-Modell**

Nach unserem ersten Durchlauf einer neuen Firmvorbereitung starten wir nun in das zweite Jahr.

Wir haben gute Erfahrungen gemacht: Jugendliche setzen sich persönlich mit ihrem Glauben auseinander, sie kommen in Berührung mit dem Glauben in Gemeinschaft, in unserer Kirchengeschichte, an der Grenze des Lebens. Sie wählen selbständig Projekte aus, in denen sie unsere Gemeinde erleben: im religiösen und im sozialen Bereich, in Gemeinschaft und bei Kreativem. Viele Frauen und Männer aus unserer Gemeinde und darüber hinaus haben sich dafür engagiert und die Jugendlichen angeregt und begleitet. Vielen Dank! So freuen wir uns über die Gefirmten wie jetzt auf die AnwärterInnen.

Wenn auch manche der letztjährigen Gefirmten wieder auftauchen, sind sie herzlich willkommen. Wir freuen uns! Eine erste Vorstellung der FirmbewerberInnen gab es im Gottesdienst am 14.11.2010.

Da werden uns auch Gemeindeglieder damit konfrontieren, was es heißt, nicht öffentlich glauben zu dürfen! Das geht unter die Haut und macht uns vielleicht noch mal nachdenklicher und dankbarer!

*Fürs Katechese-Team:
Christiane Breuer (mit Carmen
Buck, Hanh Bui, Mathias Zieger)*



Neues aus Hildrizhausen

Fastenbesinnung

„Uns Gott zuwenden“ – so lautete das Leitmotiv der Meditation, die am ersten Fastensonntag, dem 21. Februar 2010, in der Franziskuskirche Hildrizhausen stattfand. Die Fastenbesinnung wurde als Taizé-Abend gestaltet und von einer Instrumentalgruppe und einem Projektchor musikalisch begleitet. Mitwirkende und Besucher der ev. Kirchengemeinde haben das ökumenische Miteinander bezeugt.

Palmfrühstück

Der Gottesdienst am Palmsonntag, dem 28. März 2010, in der Franziskuskirche und das anschließende – vom Ortsrat Hildrizhausen organisierte - Palmfrühstück waren wieder gut besucht. Viele Kinder hatten Palmstecken gebastelt und zogen mit diesen nach der Palmweihe in die Kirche ein.

Im Gemeindehaus wurde den Gästen nach dem festlichen Gottesdienst Kaffee, Tee und Hefezopf angeboten.

Ökumenischer Gottesdienst am 1. Mai

Am 30. April und 1. Mai findet seit 19 Jahren in Hildrizhausen das „Dorffest“ statt, bei dem sich viele örtliche Gruppierungen engagieren. Traditionell wird am 1. Mai im Zelt auf dem Dorfplatz ein Gottesdienst gefeiert, der auch in diesem Jahr wieder von der ev. und kath. Kirchengemeinde gemeinsam gestaltet und vom Posaunenchor der ev. Kirchengemeinde musikalisch begleitet wurde.

„1. Mai: Tag der Arbeit“: unter diesem Motto stand der diesjährige ökumenische Gottesdienst, was von Marc Kегreiß (Prädikant der ev.

Kirchengemeinde Gärtringen) eindrucksvoll in seiner Predigt thematisiert wurde.



Maultaschenessen

Das Maultaschenessen fand in diesem Jahr am Sonntag, dem 11. Juli 2010, statt. Das Fest war wieder gut besucht. Wie es schon gute Tradition ist, wurde auch dieses Mal in der Franziskuskirche mit einem „Ökumenischen Gottesdienst für die ganze Familie“ begonnen, der musikalisch von der „Combo“ der kath. Kirchengemeinde begleitet wurde.

Nach dem Gottesdienst wurde das gemeinsame Miteinander fortgesetzt und alle ließen sich Maultaschen, Salate, Kaffee und Kuchen schmecken. Mit dem Erlös des Maultaschenessens wurden in diesem Jahr wieder die Pfadfinder sowie die Aktion „Schlupfwinkel - Kontaktstelle für Straßenkinder und Jugendliche auf der Straße“ des Caritasverbandes Stuttgart unterstützt. **Vielen Dank an alle, die zum Gelingen des Maultaschenessens beigetragen haben.**

Patrozinium „St. Franziskus“

Am Sonntag, dem 3. Oktober 2010, wurde in der Franziskuskirche das Patrozinium des Hl. Franz von Assisi gefeiert. Pfr. Feil gestaltete den Gottesdienst unter dem Thema „Franziskus – ein Verrückter, ein



Simpel, ein Narr – um Jesu willen“. Die „Combo“ unter Leitung von Frau Breuer begleitete musikalisch den Gottesdienst. Wir freuen uns, dass sich die musikalischen Gruppen immer wieder bei Gottesdiensten und Veranstaltungen einbringen.

Im Anschluß an den Gottesdienst lud der Ortsrat zu einem Umtrunk ins Gemeindehaus ein. Diese Einladung wurde von vielen angenommen.



Außenrenovierung Gemeindehaus

Sicherlich ist allen aufgefallen, dass das Gemeindehaus in Hildrizhausen in neuen Farben erstrahlt.

Der Bauausschuss und viele Mitglieder der Kirchengemeinde kümmern sich um die Instandhaltung von Kirchen, Gemeindehäusern und Außenanlagen. So wurde in diesem Jahr zusätzlich das Kirchenvordach der Franziskuskirche mit hoher Eigenbeteiligung erneuert.

Norbert Heck

Investitur von Pfarrer Andreas Roß in Hildrizhausen

Am Sonntag, dem 12. September 2010 wurde Andreas Roß als neuer Pfarrer der ev. Kirchengemeinde Hildrizhausen feierlich in sein Amt eingeführt. Im Anschluß an den Festgottesdienst fand ein Empfang auf dem Alten Friedhof vor der Nikomedeskirche statt, bei dem Bürgermeister Schöck, Dekan Homann, Vertreter von Kirchengemeinden, Organisationen und Vereinen den neuen ev. Pfarrer willkommen hießen.

Anita Heck überbrachte die Glückwünsche der kath. Kirchengemeinde und äußerte den Wunsch, dass die über Jahre gewachsene, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen ev. und kath. Kirchengemeinde auch in Zukunft fortgesetzt wird. Als Geschenk überreichte sie eine Musical-CD über das Leben des Hl. Franz von Assisi.

Pfarrer Anton Feil und Gemeindefeierantin Christiane Breuer feierten zur gleichen Zeit den Gottesdienst zum 60-jährigen Bestehen des Pfadfinderstammes in Holzgerlingen.

Norbert Heck



Neues aus Altdorf

Altdorfer Gemeindehaus erstrahlt in neuem Glanz

Nachdem unser Gemeindehaus in Altdorf nun 20 Jahre alt ist, wurden Sanierungsarbeiten am Dachüberstand auf der Wetterseite notwendig. Um mittelfristig Schäden zu vermeiden, war es notwendig, den Dachüberstand neu zu streichen. Dafür war das Aufstellen eines Gerüsts notwendig. Aufgrund der nicht unerheblichen Kosten für das Gerüst hat sich die Kirchengemeinde entschlossen, bei dieser Gelegenheit nicht nur den Dachüberstand, sondern auch die Oberfläche der Hausfassade sanieren zu lassen. Gleichzeitig konnte so an der Nordseite der Putz weiter heruntergezogen werden. Hier hatte sich durch Absetzen des Geländes im Laufe der Jahre ein unschöner Übergang gebildet.

Auch die Sanierung unseres Schaukastens und der Geländer war dringend notwendig. Hier hatte sich teilweise schon Rost gebildet. Der Ortsrat hat sich bei der Farbgestaltung dazu entschlossen, wieder auf den ursprünglichen Farbton zurückzugreifen. Die Arbeiten wurden nach einem Vergleich der eingeholten Angebote an die ortsansässige Firma Gutekunst vergeben. Um Kosten zu sparen wurden in Eigenleistungen vor- und nachbereitende Arbeiten durch fleißige Helfer geleistet. **An dieser Stelle möchten wir uns bei allen ehrenamtlichen Helfern herzlich bedanken!** Auch ein herzliches Dankeschön an unsere Hausmeisterin Frau Arendt und ihre Familie, die durch diese Maßnahmen zusätzliche Arbeit hatte.

Bernhard Saabe

Gesegnetes Erwachen

Jakobs Traum von der Himmelsleiter

Unter diesem Titel hat Pfarrer Anton Feil - am 4.2.2010 im Gemeindehaus der ev.-methodistischen Kirche in Altdorf - einen von drei ökumenischen Bibelabenden gestaltet.

Im Blick war jeweils Jakob, der Stammvater des Zwölf-Stämme-Volkes Israel.

Ein schwarzes Tuch in der Mitte führte hin zum Thema, weckte Assoziationen an eine finstere Nacht, Angst, Flucht, Ausweglosigkeit ... an schwere, beunruhigende Träume.

Ein Stein wurde dazu gelegt, Zeichen für die Last, die in so einer Nacht gespürt wird.

Die Bibel erzählt im Buch Genesis (1. Mose) von Jakob. Er täuscht seinem



Vater Isaak vor, er sei sein Zwillingbruder Esau. Isaak segnet Jakob und Esau ist um den Erstgeburtssegen betrogen. Jakob muss vor seinem Bruder Esau fliehen. Er wählt den Weg zurück in das Land, vom dem einst sein Großvater Abraham auszog, weil Gott ihn angesprochen und gerufen hatte. Der Weg nach Haran ist weit, für einen Einzelnen voller Unwägbarkeiten und Gefahren.

Eines Nachts legt Jakob seinen Kopf auf einen Stein und träumt. Im Traum steigen nicht nur seine Ängste auf. Im Traum darf er schauen und hören, was ihm innere Sicherheit in aller Unwägbarkeit seines weiteren Weges schenkt:

- Eine Treppe verbindet Himmel und Erde. Boten Gottes sind auf ihr unterwegs.

- Gott selbst spricht ihn an, stellt sich vor als Gott seiner Vorfahren Abraham und Isaak und erneuert seine Segenszusage, die er schon Abraham gegeben hatte: Das Land wird dir gehören, deine Nachkommen werden zahlreich sein, ein Segen für die ganze Erde. Und als wichtigste Botschaft eine ganz persönliche Zusage (Gen 28,15): „Und sieh: Ich bin mit dir und behüte dich, wohin du auch gehst, und ich werde dich in dieses Land zurückbringen.“ Als Jakob am Morgen erwacht, ist der Traum ... vorbei, könnte man denken.



Die harte Realität „allein auf der Flucht“ meldet sich ja durch den Stein wieder unerbittlich. Jeder hätte Verständnis, wenn Jakob den Traum als schöne Illusion eingestuft hätte. Doch die Bibel erzählt Anderes. Jakob gibt dem Stein eine neue Bestimmung. Er richtet ihn als Gedenkstein auf und übergießt ihn mit Öl. Er hält daran fest: Gott hat mit mir gesprochen. Er hat mir gezeigt: „Dies ist das Tor des Himmels“. Jakob hat ein „Schlüsselerlebnis“ gehabt. Von Gott hatte er bisher gehört und geglaubt, was andere ihm erzählt, vermittelt hatten. Nun darf er erfahren: In einer für ihn persönlich bedrängenden, ja lebensbedrohlichen Situation hat Gott ihm seine Nähe gezeigt und seinen Beistand ganz persönlich zugesagt. Deshalb macht Jakob zuletzt ein Gelübde: Wenn Gott seine Zusagen einhält, dann ist er „mein Gott“, und an diesem Ort werde ich Gott ein Haus errichten und ihm hier mit Gaben danken.

So wird der Tempel in Bet-El und die Abgabe des Zehnten durch Jakobs Traum, durch sein Schlüsselerlebnis, begründet.

Im Gespräch wurde der Bibeltext abgeklopft auf das, was er uns heute zu sagen hat. Der eigene Lebens- und Glaubensweg konnte anklingen. Auch Jesu Zusage an seine Jünger, die den Traum von der Himmelsleiter aufgreift, kam in den Blick: „Ihr werdet den Himmel geöffnet sehen über dem Menschensohn“ (Joh 1,51). In einem Lied heißt es deshalb vom Kreuz: „Du bist die sichere Leiter, darauf man steigt zum Leben, das Gott will ewig geben.“

So dürfen wir, wenn wir ein Kreuz betrachten, immer auch an Jakobs Traum von der Himmelsleiter und an Gottes Zusage denken: „Ich werde mit dir sein, wohin du auch gehst“.

Zum Abschluss erhielt jeder der etwa 30 Teilnehmer ein Segenswort für seinen Weg.

Anton Feil

Wir trauern um:

2009:

Johanna Schmitt, 83 Jahre
Linda Domat, 84 Jahre
Anton Hromada, 82 Jahre
Franziska Wimmer, 79 Jahre

2010:

Rudolf Wessely, 77 Jahre
Maria Cziep, 83 Jahre
Rosa Müller, 87 Jahre
Johann Proksch, 78 Jahre
Johanna Schuster, 83 Jahre
Ernst Schaffer, 86 Jahre
Hedwig Nitsche, 85 Jahre
Maria Vögler, 88 Jahre
Ella Hellstern, 74 Jahre
Anna-Maria Caligiuri, 34 Jahre
Maria Sauernheimer, 88 Jahre
Gerhard Frommelt, 82 Jahre
Ilse Baumkirchner, 84 Jahre
Martha Bohmeyer, 90 Jahre
Theresia Dollak, 88 Jahre
Antonino Di Vincenzo, 75 Jahre
Elisabeth Franz, 85 Jahre
Kurt Proske, 89 Jahre
Angela Sereda, 88 Jahre
Maria Essig, 101 Jahre
Filip Janko, 62 Jahre
Alois Kiesenbauer, 89 Jahre
Friedrich Schreiber, 67 Jahre
Wilhelm Hacker, 92 Jahre
Nicolino Vito Högerle, 38 Jahre
Franz Strauss, 96 Jahre
Angela Walter, 68 Jahre
Eduard Bronold, 73 Jahre
Elisabeth Reichert, 99 Jahre
Adolf Bogensberger, 70 Jahre
Horst Guschelbauer, 72 Jahre
Anneliese Erbel, 88 Jahre
Maria Schuller, 85 Jahre



Vom 5.-8. Januar 2011 sind die Sternsinger unterwegs

Seit vielen Jahren sind im Januar die Sternsinger in unserer Gemeinde unterwegs, um mit religiösen Liedern den Familien den Brauch des Sternsingens nahe zu bringen. Die Sternsinger, die in einer kirchlichen Feier ausgesandt werden, schreiben die Buchstaben C+M+B (Christus Mansionem Benedicat: Christus segne dieses Haus), verbunden mit der Jahreszahl, an die Haus- oder Wohnungstür.

Kinder ab ca. 8 Jahren, die Interesse haben, auch mal ein Sternsinger oder eine Sternsingerin zu sein, sind herzlich eingeladen. Viele sind neu zugezogen und haben vielleicht Lust, sich an diesem Brauch zu beteiligen. Die Lieder werden vorher geprobt und die Kinder bekommen auch schöne Gewänder, die sie dann bei den Hausbesuchen tragen werden. Wir freuen uns natürlich auch über alle Kinder oder Jugendliche, die seither gesungen haben und wieder mitmachen.

Außerdem dürfen sich auch Familien melden, die im Januar einen Besuch von den Sternsängern wünschen. Wir werden vom Mittwoch, 05. bis Samstag, 08. Januar 2011 zwischen 15.00 und 19.30 Uhr durch Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen ziehen und den Segen der „Heiligen Drei Könige“ in die Häuser bringen.

Familien, die früher schon besucht wurden, müssen sich nicht melden. Wer im Urlaub ist in dieser Zeit und in den letzten Jahren besucht wurde, soll bitte bei Marianne Stierle anrufen oder eine e-mail schreiben (marianne.stierle@web.de). Gruppenbegleiter und auch Essenkocher für den Abschluss am Abend benötigen wir für mindestens 20 Gruppen.

Wir freuen uns, wenn sich viele im Pfarrbüro (07031-74700), bei Monika Steinerbrunner (07031-604129) oder bei Marianne Stierle (07031-609433) melden.

Marianne Stierle



ROM-Bericht

Am 01. August machten sich 6 Ministranten unserer Kirchengemeinde mit den Ministranten aus der Seelsorgeeinheit auf nach Rom zur internationalen Romwallfahrt der Ministranten. Nach dem Auftaktgottesdienst in Herrenberg mit der Jugendband Crossover ging es mit 5 Bussen der Dekanate Böblingen und Calw los. Nach 16 Stunden Fahrt kamen wir etwas erschöpft in unserem Hotel an. Dort bezogen wir die Zimmer, hatten noch eine kleine Verschnaufpause und dann ging es gleich weiter mit der U-Bahn in die Stadt. Dort schauten wir uns noch den Trevibrunnen an, bevor es zum diözesanen Abendgebet in der Basilika St. Paul ging. Schließlich fielen wir müde in unsere Betten. Am nächsten Morgen teilten wir unsere Gruppe auf – die eine Hälfte besuchte die vatikanischen Museen; die andere Hälfte machte die „Illuminati-Tour“. Zum Abendgebet auf dem Petersplatz trafen wir uns wieder. Am darauf folgenden Tag ging es schon ziemlich früh zur Papstaudienz auf dem Petersplatz. Hier kamen wirklich alle 53.000 Ministranten zusammen, allein 45.000 davon aus Deutschland. Nachmittags konnten wir entweder die



„Illuminati-Tour“ weitermachen oder zurück in Hotel und Pool. Abends trafen wir uns alle nochmals in der Stadt. Am nächsten Morgen fand dann der zweite diözesane Gottesdienst in der Basilika St. Paul statt. Am letzten Tag stellten wir uns bei 36°C fast 4 Stunden an, um endlich zur Kuppel des Petersdoms aufsteigen zu können. Es bot sich uns ein Ausblick über die ganze Stadt. Nachmittags ging es dann mit dem Bus wieder in Richtung Heimat. Trotz der Wärme, des straffen Zeitplans und der Müdigkeit, hatten wir eine super Woche mit toller Gemeinschaft und netten Betreuern. Am 30. Oktober gab es ein Nachtreffen in Schönaich mit einem Gottesdienst um 18.00 Uhr. Anschließend wurden im Gemeindehaus Fotos und ein Video gezeigt.

*Für die Ministranten:
Johannes, Thomas und Miriam
Saabe*

Kinderseite

Liebe Kinder!

Habt Ihr den Reiter auf dem Deckblatt dieses Heftes erkannt? Na klar, das ist der Heilige Martin, wie er seinen Mantel teilt. Die Legende kennt Ihr alle. Und sie ist auch schon sehr alt. Die Geschichte, die Ihr auf dieser Seite lesen könnt, ist noch sehr jung und erzählt, wie ein Kind aus Südamerika kurz vor Weihnachten gehandelt hat. Doch bevor ich Euch schon mehr davon verrate, lest doch einfach selbst:

Pepito in Rio (von Elfriede Becker)

Pepito wohnt in Rio de Janeiro. Rio de Janeiro ist eine große Stadt in Südamerika, eine Stadt mit Hochhäusern und breiten Straßen und vielen Autos.

Pepito wohnt nicht in einem Hochhaus. Er wohnt in einer Hütte am Rand der großen Stadt. Viele Hütten stehen dort, Hütten aus Brettern und Wellblech. Sie stehen auf einem Hügel, und Pepito kann zu den Hochhäusern hinüberschauen und den Autolärm hören. Pepito sitzt vor der Hütte in der Sonne. Er malt mit einem Stock im Sand: 1, 2, 3 – das heißt: noch drei Tage. Und dann schreibt er: „Natal“, das heißt „Weihnachten“.

„Pepito, Du wirst zu spät kommen!“ ruft die Mutter. Pepito läuft in die Hütte. Die Mutter sagt: „Hier ist Dein weißes Hemd.“ Pepito zieht das Hemd an.

Dann nimmt er die Sandalen in die Hand und geht. An der Tür dreht er sich um. Seine kleine Schwester Rosita steht da und schaut ihm traurig nach. Sie geht noch nicht in die Schule. Sie darf nicht mit zur Weihnachtsfeier.

„Ich komme bald wieder!“ ruft Pepito und läuft hinaus. Er springt über die Erdstufen den Hügel hinunter. Aus allen Hütten kommen Kinder. Alle haben ihre Sandalen in der Hand. Unten auf der Straße glänzen Wasserpfützen. Die Kinder springen mit langen Schritten darüber. Bei einer großen Hütte halten sie an. Das ist die Schule. Vor der Tür reibt Pepito seine Füße aneinander und schlüpft in die Sandalen.

Drinne hängen Papierblumen an den Fenstern. Blumengirlanden aus Papier hängen von Wand zu Wand. Sie sind mit kleinen Nägeln an den Lehmwänden genagelt. Auf den Tischen stehen Blechtassen und Blechteller. Neben jedem Teller liegt ein weißes Papiersäckchen. Es ist sehr dick. Die Kinder drängen sich an den Wänden. Pepito schiebt sich zwischen zwei Jungen. Jetzt kommt der Lehrer herein. Er spricht zu den Kindern. Er erzählt ihnen eine Geschichte. Aber Pepito kann nicht richtig zuhören. Immerzu muss er auf seinen Platz schauen. Immerzu muss er denken: „Was wird wohl in dem Säckchen sein?“ Dann singen die Kinder ein Lied. Pepito singt

gern, und er vergisst eine Weile das Säckchen. Nun sagt der Lehrer: „Setzt Euch, und lasst es Euch gut schmecken.“

Die Kinder lachen und schreien und laufen an ihre Plätze. Große Mädchen kommen mit Kannen und gießen Milchkaffee in die Blechtassen. Sie legen für jedes Kind ein Stück Kuchen auf den Teller.

Pepito isst nicht gleich. Er schaut in das Säckchen hinein. Braune und weiße Plätzchen und viele bunte Bonbons sind darin. Er steckt das Säckchen unter sein Hemd. Dann isst er.

Bald sind die Kinder fertig. Pepito läuft mit den ersten hinaus. Heute spielt er nicht mit den Kindern auf dem Schulhof. Er will heim. Schnell zieht er seine Sandalen aus und läuft los.

Zu Hause schwenkt Pepito sein Säckchen und ruft: „Mama, Rosita, schaut, was ich bekommen habe!“

Er öffnet das Säckchen und hält es der Mutter hin: „Da, Mama, nimm Dir etwas.“ Die Mutter sagt: „Danke, Pepito, gern.“ Sie nimmt ein weißes Plätzchen. Pepito läuft zur Bank und leert das Säckchen aus.

Rosita steht dabei. Sie lacht. Da schiebt Pepito ein braunes Plätzchen zu Rosita, ein braunes Plätzchen legt er auf seine Seite. Nun schiebt er ein weißes Plätzchen zu Rosita, ein weißes Plätzchen auf seine Seite. Rositas Augen wandern mit. So verteilt Pepito alle Plätzchen. Jeder hat acht braune und acht weiße Plätzchen. Dann verteilt Pepito die Bonbons: zwei rote, zwei blaue, zwei grüne und zwei gelbe bekommt Rosita. Zwei rote, zwei blaue, zwei grüne und zwei gelbe Bonbons behält Pepito.

Ein gelber Bonbon bleibt übrig.

„Was machen wir mit dem gelben, es ist nur einer?“ fragt Pepito. Rosita weiß es nicht. „Ich weiß, was wir machen“, sagt Pepito. „Ich lutsche zuerst die eine Hälfte ab, dann lutscht Du die andere Hälfte.“

Rosita lacht: „Ja, so machen wir es.“

Pepito steckt den gelben Bonbon in den Mund. Langsam lutscht er daran. Immer wieder muss er ihn Rosita zeigen. Bald ist der Bonbon halb so groß wie die anderen.

„Da, Rosita, Deine Hälfte“, sagt Pepito. Er wischt den Bonbon am Hemd ab und gibt ihn Rosita. Rosita steckt ihn in den Mund und lutscht. Nun schiebt Pepito seine Plätzchen und seine Bonbons in das weiße Säckchen. Rosita holt eine kleine Blechschüssel und legt ihren Teil hinein. Draußen rufen die Freunde. Pepito legt sein Säckchen auf das Wandbrett und läuft hinaus.

Pepito ist glücklich. Er hat gerecht geteilt.

Liebe Kinder, ich wünsche Euch und Euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest mit ganz viel Freude!

Eure Elke Bergmann

Wir laden Sie herzlich ein:**Vorstellung der Erstkommunionkinder**

aus Holzgerlingen:

Samstag, 15. Januar, 18.00 Uhr
Erlöserkirche, Holzgerlingen

aus Altdorf und Hildrizhausen:

Sonntag, 16. Januar, 10.30 Uhr
Franziskuskirche, Hildrizhausen**Fastenbesinnung****Sonntag, 13. März, 18.00 Uhr** in der Franziskuskirche,
Hildrizhausen**Palmsonntag****Sonntag, 17. April, 09.00 Uhr** Hildrizhausen Eucharistiefeier
anschließend Palmfrühstück
10.30 Uhr Holzgerlingen
Familiengottesdienst**Gründonnerstag, 21. April,****21.30 Uhr** Liturgische Nacht in
Steinenbronn (Jugend, jung.Erwachsene)**Erstkommunionfeier 2011****Für Kinder aus Holzgerlingen:****Sonntag, 01. Mai, 10.00 Uhr**
Erlöserkirche, Holzgerlingen**Für Kinder aus Altdorf und Hildrizhausen:****Sonntag, 15. Mai, 10.00 Uhr**
Franziskuskirche Hildrizhausen**Firmung****Freitag, 27. Mai, 16.00 Uhr** Erlöserkirche Holzgerlingen**Weitere Termine 2011****Bibelsonntag****30. Januar, 10.00 Uhr**
ökumen. Gottesdienst in Altdorf**Ökumenische Bibelabende in Altdorf****Dienstag, 18. Januar****Mittwoch, 26. Januar****Mittwoch, 02. Februar****Mittwoch, 23. Februar, 19.30 Uhr** Landesfest zum Welt-
gebetstag der Frauen in der
Johanneskirche Holzgerlingen**Freitag, 04. März, Weltgebetstag der Frauen aus Chile****Sonntag, 17. April, Palmfrühstück im Gemeindehaus St.
Franziskus, Hildrizhausen****Samstag, 28. Mai, Haus- u. Gartenfest am Pfr.-Schubert-
Haus in Altdorf****Donnerstag, 23. Juni, 9.30 Uhr**
Fronleichnam, Eucharistiefeier
Straßenfest in Holzgerlingen**Sonntag, 17. Juli, 10.00 Uhr**
ökumen. Gottesdienst beim Stadtfest in
Holzgerlingen**Sonntag, 10. Juli, Maultaschenessen in Hildrizhausen****Wir gratulieren zur
Hochzeit / Trauung:****2009:**Michael Bihlmaier und Maresa Reimann
Thomas Fuchs und Sylvia Walz**2010:**Steffen Zwarg und Katja Kiesenbauer
Tobias Peters und Kerstin Wache
Ralph Draude und Claudia Lutz
Anton Petrovic und Anita Ladan
Norbert Österle und Elke Sziller
Volker Binder und Nicola Trevisany
Florian Klink und Sabine Bouquin
Jürgen Kloos und Petra Müller
Jürgen Berner und Sabine Knoll
Michael Knorre und Christina Geiger
Alessandro Soccodato und
Teresa Caggiano
Felix Nusch und Sabine Iser**Wir begrüßen zur Taufe:****2009:**Niclas Maksim Thiel (Obernheim)
Hanna Leonie Jedinat (Sindelfingen)
Franka Dina und Romy Stella Weinheimer
Leon Abt
Lukas Pietruschka
Darian Killer
Ben Fuchs (Herrenzimmern)
Justin Mahmud Jimoh (Altensteig)
Paul Felix Kirschniak**2010:**Leonie-Zoe Latronico
Carla Sena
Luis Alessandro Wörner
Julian Friedrich Lauxmann
(Grafenau-Dätzingen)
Sophia Caroline Draude
Oliver Dube
Tiziana Annunziata Terranova
Anastasia Katharina-Sofie Marsall
Yannick Otten
Giuliana Scivoli (Weil im Schönbuch)
Maxim Karl Dominique Barthelmeß
Christine Sophie Miler
Timo und Raphael Moltenbrey
Nevio Alexander Pohl
Lukas Schwind
Amelie Schiller
Alexander Maisch
Leopold Alexander Bub
Hanna Helena Reimbold
Marian Leo Guschelbauer
Lino Francis Nedorna
Matti Cornelius Dohmen
Luisa Maria Geiger (Böblingen)
Emily Schmitt
Melissa Sahin
Joshua Günther
Luka Zubak (Sindelfingen)
Carla Anna Buck
Angelo Gennaro Fedorowski
Josipa Lotte Knoth
Noel Spreitzhofer
Helena Margetic
Luca Häberle



Erstkommunion: 11. April 2010 in Holzgerlingen:

Lisa Andres, Kimberly Daniel, Gina Farinato, Letizia Ferrandino, Maximilian Gärtner, Julia Gill, Naomi Guadagnino, Leonie-Zoe Latronico, Floriana Longo, Parvin Maroufi Mogadam, Celine Miler, Annika Pfeiffer, Noah Pielok, Giuseppe Politi, Loredana Rizzo, Muriel Romero Asensio, Laura Rubin, Laura Saponara, Leon Schäble, Valentin Schmidt, Ida Schmors, Moritz Schweizer, Sophia Stein, Dana-Magdalena Tot, Till Tropsch, Paul Wanner, Vivian Weinheimer.

Erstkommunion: 25. April 2010 in Hildrizhausen.

Aus Altdorf:

Ylenia Caprino, André Döring, Lara Enzmann, Emily Erler, Sarah Frank, Tim Hanischdörfer, Yannik Hornikel, Kathrin Janta, Caroline Mattheus, Emelin Schmitt, Severin Serr, Marco Weimper;

Aus Hildrizhausen:

Antonia Buneta, Michelle Krause, Sina Mahrla, Erik Mijacz, Valeria Montero, Hugo Moreira Vasconcelos, Fabio Rizzo, Szymon Rosa, Arthur Sinclair, Kim Weiszdorn, Stephanie Wörz.



Wir laden Sie herzlich ein:

3. Advent

Samstag, 11. Dezember
07.00 Uhr Altdorf Rorate-Gottesdienst

Sonntag, 12. Dezember
09.00 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier
10.30 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier
18.00 Uhr Holzgerlingen Versöhnungsgottesdienst

4. Advent

Samstag, 18. Dezember
18.00 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Dezember
10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier (Jugendgottesdienst) mit Band

Freitag, 24. Dezember, Heiligabend
16.00 Uhr Holzgerlingen Krippenfeier
18.00 Uhr Hildrizhausen Christmette (Eucharistiefeier)
22.00 Uhr Holzgerlingen Christmette (Wortgottesdienst)

Samstag, 25. Dezember, Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn
10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier mit dem Kirchenchor
18.00 Uhr Holzgerlingen Abendlob (Vesper)

Sonntag, 26. Dezember, Fest der Hl. Familie
09.00 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier
10.30 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier mit Taufe u. Kindersegnung

Freitag, 31. Dezember
17.00 Uhr Holzgerlingen Jahresschlussfeier

Samstag, 01. Januar 2011, Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria
10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

Sonntag, 02. Januar 2011
09.00 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier
10.30 Uhr Hildrizhausen Sonntagsgottesdienst mit Kommunionfeier
11.00 Uhr Holzgerlingen italienische Eucharistiefeier

Donnerstag, 06. Januar, Erscheinung des Herrn
10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier (Familiengottesdienst) mit den Sternsängern und dem GV „Frohsinn“

Sonntag, 09. Januar, Taufe des Herrn
9.00 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier
10.00 Uhr Holzgerlingen ökumen. Gottesdienst in der Stadthalle

Frei für Adress-Aufkleber

Wichtige Telefonnummern

Bitte beachten Sie die Telefon- u. vor allem die Durchwahlnummern:

Pfarramt Holzgerlingen :
Melinda Arendt 07031/7470-0
Petra Bauer 07031/7470-0
Pfarrer Anton Feil 07031/7470-20
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Wohnung 07031/419801
e-mail: feilanton@drs.de

Pastoralreferentin
Christiane Breuer 07031/7470-14
dienstags bis freitags über das Pfarrbüro erreichbar

Jugendreferentin
Hanh Bui 07031/465746
Handy 0176-40246372
e-mail: kath-jugendreferat.bui@gmx.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung in allen Gemeinden möglich!
Büro Schönaich, Hasenbühl 14

Homepage:
www.kath-kirche-holzgerlingen.de
www.kath-kirche-alt Dorf.de
www.kath-kirche-hildrizhausen.de

Telefax Pfarramt 07031/7470-10
e-mail: KathPfarramt.Holzgerlingen@drs.de

Bischof-Sproll-Haus :
Hausmeister
Salvatore Terrazzano
Handy 0176-27648569
Großer Saal 07031/7470-26
Kegelbahn 07031/7470-27

Gemeindehaus Altdorf :
Hausmeisterin
Melinda Arendt 07031/604583

Gemeindehaus St. Franziskus Hildrizhausen :
Saal 07034/63506
Belegung über Richard Schraml:
Telefon 07034/4385

Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Dienstag	16.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 11.00 Uhr
Freitag	9.00 - 11.00 Uhr